



MEDIENINFORMATION

Nr. 145 / 2011

25. Mai 2011

Carius: Stadtumbau ist eine Erfolgsgeschichte

Bauminister betont Abbau von Leerstand und Fortsetzung Altschuldenhilfe

„Die Thüringer Wege beim Stadtumbau haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten bewährt. Flexible Förderinstrumente sorgen für lebenswerte und attraktive Städte und Gemeinden. Initiativen wie Genial zentral oder die Thüringer Innenstadtinitiative wirken wie Konjunkturprogramme.“ Das erklärte heute (Mittwoch) Christian Carius, Minister für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, im Vorfeld der Stadtumbaukonferenz 2011 in Saalfeld / Saale. „Die Finanzmittel“, so Carius weiter, „sind gut angelegt. Jeder eingesetzte Euro in den Städtebau zieht rund acht Euro an weiteren Bauinvestitionen nach sich.“

„Bis Ende 2010“, bilanzierte der Minister, „wurden in Thüringen für städtebauliche Maßnahmen insgesamt rund 2,8 Milliarden Euro Finanzhilfen des Bundes und des Landes investiert.“ Carius bekräftigte zudem den Trend zur Förderung des energieeffizienten Bauens und Sanierens. „Darüber hinaus werden wir auch die demografischen Anpassungsprozesse vorantreiben. Dazu zählt der weitere Abbau des Wohnungsleerstandes sowie die Fortsetzung der Altschuldenhilfe.“

Im Rahmen der diesjährigen Stadtumbaukonferenz soll auf den Stadtumbauprozess in Thüringen zurückgeblickt und eine Zwischenbilanz gezogen werden. Den thematischen Schwerpunkt dabei bilden komplexe Stadtumbaumaßnahmen und deren Bedeutung für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Die Wahl des diesjährigen Konferenzortes fiel auf die Stadt Saalfeld, weil hier eine komplexe städtebauliche Umbau- und Entwicklungsmaßnahme kurz vor dem Abschluss steht. Mit dem Projekt „Ehemaliges Verpackungsmittelwerk“ kann gegenüber dem Bund und insbesondere der Öffentlichkeit anschaulich dargestellt werden, welche vielschichtige Wirkung die eingesetzten Städtebaufördermittel vor Ort für das stadtstrukturelle und – funktionale Gefüge sowie für die Einwohner haben.

Im Weiteren macht die Standortentwicklung in Saalfeld erneut deutlich, welche Bedeutung langfristig ausgerichtete strategische Entscheidungen auf kommunaler Ebene

haben, so zum Beispiel wie wichtig hierfür die konzeptionellen Vorleistungen im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sind und wie hierdurch Akteure für die Umsetzung des „Planungskonzeptes“ gewonnen werden können.

Heute Nachmittag wird auch Dr. Peter Ramsauer, Bundesminister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung an dem Kongress in Saalfeld teilnehmen. Der Bundesminister wird gemeinsam mit Minister Carius in der Dreifelderhalle über die „Zukunft der Städtebauförderung“ diskutieren (Beginn: ca. 15.15 Uhr). Im Anschluss daran werden Ramsauer und Carius in einem Pressegespräch über die Ergebnisse der Konferenz berichten (Beginn: 16.00 Uhr).

Im Anschluss an das Pressegespräch werden die Baumaßnahmen „Stadtplatz Grüne Mitte“ und „Service-Wohnen der AWO“ ihrer Bestimmung übergeben (ca. 16.30 Uhr).

Presseruf TMLU

26.5.11

Stadtumbau geht weiter

Bund sichert eine gleichbleibend hohe Förderung für den Osten zu

Saalfeld. Die deutsche Städtebauförderung wird in den nächsten Jahren mit rund 455 Millionen Euro ausgestattet und damit auf dem gleichen finanziellen Niveau erfolgen wie 2011. Auf dem gestrigen „Kongress Stadtumbau“ verabschiedete sich Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) damit offiziell von bisherigen Streichungsplänen, die ein Rückfahren der Mittel auf weit unter 300 Millionen Euro vorsahen.

Zugleich kündigte Ramsauer an, dass das Stadtumbauprogramm Ost auch in Zukunft fortgesetzt wird und im nächsten Jahr eine Entscheidung in

der Frage der Altschulden ostdeutscher Wohnungsunternehmen getroffen wird. Die Förderung für Projekte zur Belebung der Innenstädte, zur Nutzung alter Industriebrachen, zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums sowie zur Erhaltung kleinerer ländlicher Gemeinden wird auf dem bisherigen Niveau verstetigt“, sagte Ramsauer.

Die neuen Länder könnten weiter auf besondere Unterstützung durch den Bund hoffen, sicherte der CSU-Politiker zu: „Wer glaubt, dass 20 Jahre nach der Wende im Osten schon alles getan ist, der irrt. Hier gibt es in den Städten und Gemeinden

noch sehr viel zu tun.“

Der Thüringer Bauminister Christian Carius (CDU) erinnerte Ramsauer daran, dass die Städte und Gemeinden sowie die Unternehmen der Wohnungswirtschaft dringend Planungssicherheit in der Frage der Fördermittel des Bundes brauchen. „Jeder Bundes-Euro schiebt in der Summe bis zum Achtfachen an Investitionen durch Gelder des Landes und der Kommunen an. So gesehen, wirkt die Städtebauförderung wie ein Konjunkturprogramm“, zeigte sich Carius erleichtert über die „positiven Signale“ aus Berlin.

Die Zusicherung von Fördermitteln auf dem Niveau des Jah-

res 2011 sieht die Wohnungswirtschaft „als Schritt in die richtige Richtung“. Damit seien die schlimmen Streichungspläne vom Tisch; so Frank Brösicke vom Verband der Thüringer Wohnungswirtschaft. Auch in den nächsten Jahren müssten aufgrund der Abwanderung und der Alterung der Bevölkerung Plattenbauten abgerissen, Wohngebiete umgestaltet und das seniorengerechte Wohnen ausgebaut werden, so Brösicke. Eckhart Drosse vom Bauindustrieverband Hessen-Thüringen verwahrte sich gegen den Begriff „Subventionierung“. Es gehe um die Gestaltung von Zukunft in den Gemeinden.

grün total sick

Grüner Teppich in Grüner Mitte Saalfeld

Saalestadt liefert gelungenes Beispiel für den Stadtumbau und ist deshalb Tagungsort für Thüringer Landeskongferenz

Von Ute Häfner

Saalfeld. Für Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) hatte man gestern in der neuen „Grünen Mitte“ Saalfeld den grünen Teppich ausgerollt.

Dem Gast war es vorbehalten, den für rund 375 000 Euro neu entstandenen Stadtplatz, der dem drei Hektar großen Wohngebiet seinen Namen gibt, offiziell einzuweihen. Den Rundgang durch das unter Baustellenbedingungen freigegebene Schlutius-Hochhaus am Standort musste der Minister aus Zeitgründen ablehnen. In sechs Wochen werden hier die ersten Mieter einziehen, darunter ehemalige Saalfelder, die

noch in Ramsauers Heimat am Chiemsee wohnen. Sechs Millionen Euro investierte die Awo Saalfeld-Rudolstadt in das Objekt, darunter zwei Millionen Euro Städtebaufördermittel.

Die „Grüne Mitte“ gilt thüringenweit als gelungenes Beispiel, wie mit Hilfe von Fördergeldern aus Bund, Land und Kommune Neues gestaltet wurde. In Saalfeld wurde die zentrumsnahe Industriebrache des Verpackungsmittelwerkes umgestaltet. Eine Dreifelderhalle, das Awo-Wohnen, eine Seniorenresidenz und zehn Wohnhäuser sind bisher entstanden. Rund 28 Millionen Euro wurden seit 2006 in den Abriss und die Neu-

gestaltung investiert. Unter dem Slogan „Genial zentral“ unterstützte die Landesentwicklungsgesellschaft als Projektsteuerer die Stadt. Nur noch vier Baugrundstücke sind unbebaut, zwei davon aber verkauft.

Rund 200 Vertreter der Thüringer Wohnungsbau- und Immobilienwirtschaft tagten gestern am Standort „Grüne Mitte“ zum Thema „Stadtumbau aktuell“. Dabei wurde deutlich, dass die Aufgaben des Stadtumbaus auch künftig nur mit Fördergeldern des Bundes zu stemmen sind. Ramsauer versicherte, dass er jährlich 455 Millionen Euro zur Verfügung stellen will, um Kontinuität zu sichern. Neu

soll unter anderem sein, dass Kommunen mit diesen Fördergeldern Objekte erwerben können, um sie städtebaulich zu entwickeln, und dass auch kleinere Kommunen von den Geldern profitieren. Über die Fortführung des Altschuldenhilfegesetzes, das 2013 ausläuft, werde man 2012 sprechen.

Beim Blick auf die noch nicht ganz so „Grüne Mitte“ mit ihren kleinen Bäumen sagte der Bundesbauminister: „Das wächst sich aus, und in einigen Jahren werden Sie den Ruf nach Ausschneiden hören.“ Ein künstlicher grüner Teppich ist dann überflüssig.

Minister fordert Abriss schlechter Wohnungen

BILD
26. Mai 2011

Saalfeld. – Unvermietbare Wohnungen in Thüringen sollen auch weiterhin abgerissen werden, so Bauminister Christian Carius (34. CDU) auf der Stadtumbau-Konferenz in Saalfeld. Bis Ende 2010 habe der Thüringer Städtebau

rund 2,8 Mrd. Euro Fördergeld von Bund und Land erhalten, so der Minister weiter. Die Altschuldenhilfe, mit der Wohnungsunternehmen mit hohem Leerstand gefördert werden, soll nicht abgeschafft werden.

Städten drohen Kürzungen

Ist die Städtebauförderung ein Auslaufmodell? Nein, sind sich Fachleute einer Konferenz in Saalfeld einig. Selbst der Bundesbauminister versucht den Schulterchluss.

Von Georg Grünewald

Saalfeld – Alles neu macht der Mai – und die Städtebauförderung. In der neuen „Grünen Mitte“ Saalfelds strahlt die Sonne. Die ersten der im Vorjahr gesetzten Ölweiden blühen bereits. Und aus der Industriearde des ehemaligen Verpackungsmittelwerkes südlich der Altstadt ist ein architektonisches Schmuckstück geworden. Künftig kann dort altengerecht gewohnt werden. Zur feierlichen Übergabe ist gestern sogar Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) eingeflogen.

Nur Lob gibt es für das „attraktive Quartier mitten in der Stadt“ – so der Bauminister – und für das Instrument Städtebauförderung insgesamt. Sie sei ein Erfolgsmodell, schwärmen die Teilnehmer der Konferenz zur „Zukunft der Städtebauförderung“. Selbst der Gast aus Berlin schließt sich an: „Ich bin absolut davon überzeugt, dass die Städtebauförderung für attraktive Städte – und solche, die es werden wollen – unverzichtbar ist“, betont Ramsauer.

In der neuen Dreifeldersporthalle nebenan ist die Stimmung dennoch nicht ganz ungetrübt. „Ist die Städtebauförderung ein Auslaufmodell?“,

lautet der provokative Titel einer Podiumsdiskussion. Sie ist es natürlich nicht, aus der Sicht der Städte, der Wohnungswirtschaft, der Bauindustrie und der Landesregierung. „Manche fördern Stadien, wir fördern sinnvolle Investitionen in die Infrastruktur“, stichelt Thüringens Bauminister Christian Carius (CSU) gegen seinen Wirtschaftsministerkollegen Matthias Machnig (SPD), ohne ihn namentlich zu erwähnen. Er kämpfe an Ramsauers Seite dafür, „dass wir genügend Mittel für die Städtebauförderung haben“, sichert er dem Bundesbauminister zu.

Aber die Mittel dafür stehen derzeit in den Sternen. Zumindest, was die Höhe der Förderung des Bundes angeht. Und so richtig schlau sind die Beteiligten auch nach Ramsauers Auftritt nicht. Der ist zwar „bester Hoffnung“, die aktuelle Förderung – rund 455 Millionen Euro – auch für das kommende Jahr festschreiben und langfristig verstetigen zu können. Ramsauer räumt aber auch ein, dass „ähnliche Kürzungen“ wie im Vorjahr drohen. Damals wurden die Mittel von 535 Millionen Euro auf 455 Millionen gekürzt. Was von den Beteiligten besonders schmerzhaft empfunden wurde, weil gleichzeitig 70 Millionen Euro für ein Weiterbildungsprogramm gestrichen wurden. Und die Städtebauförderung im Jahr 2009 mit 570 Millionen Euro noch höher ausgefallen war – netto, ohne Konjunkturpaket.

Und Ramsauer, dem Saalfelds Bürgermeister Matthias Graul gleich zu Beginn einen Brief zugesteckt hat,

macht sich klein: „Hilfreich wäre es“, so empfiehlt er den Bürgermeistern und Städtebauern, „wenn Sie nicht nur mir Briefe schreiben, sondern auch dem Finanzminister und der Kanzlerin“.

Bei den Mitteln für den Topf „Soziale Stadt“, würde selbst das nicht reichen. Von 95 auf 28 Millionen Euro wurde er im Vorjahr gekürzt. Der Haushaltsausschuss habe ihm die Mittel gestrichen, verteidigt sich Ramsauer. Obwohl er „davor gewarnt“ habe.

Auch Winfried Ripp vom Bundesverband Deutscher Stiftung beklagt diese Kürzungen. Denn das Quartiersmanagement, das man damit bezahlt habe, sei ein entscheidender Faktor beim Stadtumbau. Ihm schreibt er vor allem zu, dass man in einem Projekt die Vandalismus-Schäden um ein Drittel habe reduzieren können.

Dafür hat der Bundesbauminister gute Nachricht für „kleinere und mittlere Gemeinden in ländlichen Regionen“. Die will er besser unterstützen. Von 18 auf 35 Millionen Euro habe er die Mittel dafür im vergangenen Jahr aufgestockt. Auch der Stadtumbau insgesamt bleibe wichtige Herausforderung, betont er. Zur Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels und des demografischen Umbruchs. Und eine Lösung für die Altschuldenregelung, die 2013 ausläuft, müsse im kommenden Jahr gefunden werden. Man könnte sie fortführen oder in die Städtebauförderung einbauen, sagt Ramsauer.

26.5
Osterländer Volkszeitung
Minister für weiteren
Wohnungsabriss

Saalfeld (dpa). Bauminister Christian Carius (CDU) hat sich für einen weiteren Abriss unvermietbarer Wohnungen ausgesprochen. Zudem solle die Altschuldenhilfe für die Wohnungswirtschaft, die nach aktuellem Stand 2012 ausläuft, fortgesetzt werden, erklärte er gestern anlässlich einer Stadtumbau-Konferenz in Saalfeld. Bis Ende 2010 seien rund 2,8 Milliarden Euro an Hilfen von Bund und Land in den Thüringer Städtebau geflossen. Die Zahl der Baugenehmigungen für neue Wohnungen ist unterdessen im ersten Vierteljahr überraschend stark gestiegen. Genehmigungen für 944 neue Wohnungen seien ein Plus von 82 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, teilte das Landesamt für Statistik gestern mit. In den vergangenen drei Jahren hatten die entsprechenden Zahlen zwischen 485 und 558 gelegen.

707
26.5.11
Förderung für
Städtebau
soll bleiben

Saalfeld: (dapd) Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hat sich gegen Kürzung der Städtebauförderung ausgesprochen. „Ich bin guter Hoffnung, dass die Städtebauförderung auch 2012 auf dem bisherigen Stand von 455 Millionen Euro verstetigt werden kann“, sagte er am Rande der Stadtumbaukonferenz in Saalfeld. Jede Minderung hätte schwerwiegende Negativwirkungen für viele Kommunen. Beim Stadtumbau Ost liege die größte Herausforderung darin, die Zentren von Städten und Gemeinden zu erhalten. „Viele Ortskerne sind 'faul' geworden, wir müssen dafür sorgen, dass das Leben wieder dorthin zurückkehrt“, sagte Ramsauer. Der ländliche Raum sei für Deutschland von ebenso großem Wert wie die städtischen Ballungszentren.

Südthüringer Zeitung Freies Wort

Mehr neue Wohnungen

Erfurt - Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen ist im ersten Vierteljahr überraschend stark gestiegen. Genehmigungen für 944 neue Wohnungen seien ein Plus von 82 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, teilte das Landesamt für Statistik gestern mit. In den vergangenen drei Jahren hatten die entsprechenden Zahlen zwischen 485 und 558 gelegen. Besonders deutlich fielen die Zuwächse bei Mehrfamilienhäusern und Ausbaivorhaben an bestehenden Häusern aus. Im vergangenen Jahr war die Zahl der Baugenehmigungen um 15 Prozent gesunken.

Sprecher mehrerer Kreisverwaltungen nannten übereinstimmend die Konjunkturaussichten als Grund für den Anstieg der Genehmigungen.

„Private, die bisher gewartet haben, investieren wieder“, sagte Friedrich Krauser, Vizelandrat im Wartburgkreis. Parallel zur Entwicklung im Wohnungsbau registrierte das Amt auch eine deutliche Belebung im Gewerbebau. Derzeit seien die Aussichten bis in das nächste Jahr hinein positiv. Rolf Kaden, Beigeordneter im Kreis Hildburghausen, sprach ebenfalls von Auswirkungen der anziehenden Konjunktur. Es gebe auch nach wie vor ausgewiesene Wohngebiete, die nicht voll seien.

Bei Einfamilienhäusern als dominierender Wohnform in Thüringen war die Zahl der Baugenehmigungen im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 44 Prozent und damit etwas unterdurchschnittlich gestiegen. dpa

(Erste Zusammenfassung) Ramsauer will keine Kürzung der Städtebauförderung - Carius: Energetische Gebäudesanierung und Demografie sind größte Herausforderungen (Neu: mehr Carius, SPD und Linke) -- Von Andreas Göbel --

Saalfeld/Erfurt (dapd-lth). Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hat sich für eine Beibehaltung der Städtebauförderung in der derzeitigen Höhe ausgesprochen. «Ich bin guter Hoffnung, dass die Städtebauförderung auch im kommenden Jahr auf dem bisherigen Stand von 455 Millionen Euro verstetigt werden kann», sagte Ramsauer am Rande der Stadtumbaukonferenz in Saalfeld. Jede Minderung hätte schwerwiegende negative Nebenwirkungen für viele Kommunen. Während die Thüringer SPD der Bundesregierung einen Rückzug aus ihrer Verantwortung vorwarf, forderte die Linke eine Ausweitung der Städtebauförderung auf das Niveau von 2010.

Beim Stadtumbau Ost liege die größte Herausforderung darin, die Zentren von Städten und Gemeinden zu erhalten. «Viele Ortskerne sind 'faul' geworden, wir müssen dafür sorgen, dass das Leben wieder dorthin zurückkehrt», sagte Ramsauer. Der ländliche Raum sei für Deutschland von ebenso großem Wert wie die städtischen Ballungszentren. Neue Aufgabenfelder für die Städtebauförderung lägen deshalb vor allem in der Unterstützung der kommunalen Zusammenarbeit kleiner und mittlerer Gemeinden, um Wegzüge aus ländlichen Regionen zu stoppen.

Der Thüringer Bauminister Christian Carius (CDU) bezeichnete die energetische Sanierung von Gebäuden und den Umgang mit dem demografischen Wandel als die größte Herausforderung der nächsten Jahre. «Wir müssen noch viele infrastrukturelle Bedingungen in Thüringen ändern, dazu brauchen wir eine vernünftige Städtebauförderung», sagte Carius. Die Altschuldenhilfe müsse zudem über die bisher geplante Laufzeit von 2013 fortgesetzt werden.

Zwtl: SPD wirft Bundesregierung Rückzug aus Städtebauförderung vor

Die SPD kritisierte die bisherige Arbeit der Koalitionsparteien. «Mit ihrer Kürzungsorgie im Bereich der Städtebauförderung setzt die Bundesregierung den Rückzug aus ihrer Verantwortung für die Entwicklung der Städte und Gemeinden fort», sagte die Thüringer SPD-Bauexpertin Eleonore Mühlbauer. Gerade im Freistaat müsse infolge des demografischen Wandels in den kommenden Jahren «eher mehr als weniger» getan werden.

Die Linksfraktion forderte eine Anhebung der Städtebauförderung auf das Niveau von 2010. «Der Bund darf sich nicht aus seiner politischen Verantwortung verabschieden und die Städte allein lassen», sagte die Bauexpertin Heidrun Sedlacik. Erfolgreiche Stadtentwicklung sei in vielen Fällen mit der derzeitigen Förderhöhe kaum noch möglich. 2010 hatte die Höhe der Förderung bei 600 Millionen Euro gelegen. Derzeit sehe der Haushaltsentwurf für 2012 eine Kürzung auf 266 Millionen Euro vor.

Zwtl: Carius nach Wegfall der ICE-Halte für neues Nahverkehrskonzept

Mit Blick auf die geplante Streichung der ICE-Haltestellen in Saalfeld und anderen Kommunen kündigte Carius ein umfassendes

Nahverkehrskonzept an. «Wir bemühen uns, den Nahverkehr in Städten wie Saalfeld neu auszurichten und adäquaten Ersatz zu finden», sagte er.

Der Saalfelder Bürgermeister Matthias Graul (parteilos) verwies auf die Wichtigkeit einer guten Ersatzlösung. «Es geht nicht nur um Saalfeld, sondern um die gesamte Region.» Zuvor hatte Graul gemeinsam mit der Landrätin des Kreises Saalfeld-Rudolstadt, Marion Philipp (SPD), in einem Brief an den Bundesverkehrsminister Unterstützung beim Erhalt der ICE-Haltestelle in Saalfeld erbeten sowie für eine bessere Anbindung an die A 71 und die Tourismusentwicklung im Schwarzatal geworben.
dapd/ago/jwu /1

DDP, Thüringen (adn), Politik, Prior. 4

lth/pl/Kommunen/Stadtumbau/Ramsauer/1.ZUS

Mittwoch, 25.05.2011 18:58

(Zusammenfassung 1800)Ramsauer: Städtebauförderung in gleicher Höhe fortsetzen

Dank der Städtebauförderung konnte Saalfeld auf einer Industriebrache in der Stadtmitte eine moderne Sporthalle bauen. Unklar ist bislang, ob der Bund die Hilfen 2012 erneut kürzt oder unverändert fortführt.

Saalfeld (dpa/th) - Die Städtebauförderung soll nach dem Willen von Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) 2012 in gleicher Höhe wie in diesem Jahr fortgesetzt werden. Er werde sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass dafür im Bundeshaushalt mindestens 455 Millionen Euro bereitgestellt werden, sagte er am Mittwoch zur Thüringer Stadtumbau-Konferenz in Saalfeld. Erst für 2011 war die Bundeshilfe für den Städtebau von 610 auf 455 Millionen Euro gekürzt worden. «Die Städtebauförderung ist kein Auslaufmodell», sagte Ramsauer. Im kommenden Jahr solle auch über die Zukunft der Altschuldenhilfe für die ostdeutschen Wohnungsunternehmen entschieden werden.

Als künftige Schwerpunkte der Städtebauförderung nannte er den demografischen Wandel, die Bewältigung wirtschaftlicher Umbrüche, die Stärkung der Innenstädte und historischen Stadtkerne sowie die Unterstützung kleinerer Städte auf dem Land. Thüringens Bauminister Christian Carius (CDU) sprach sich ebenso wie Ramsauer für einen weiteren Abriss unvermietbarer Wohnungen aus.

Zur Altschuldenhilfe, die nach aktuellem Stand 2012 ausläuft, sagte Carius: «Es muss eine Anschlussregelung geben.» Allerdings würden die Probleme nicht dadurch gelöst, dass die bisherigen Bestimmungen eins zu eins fortgeführt werden. So könnte sie etwa mit anderen Programmen verknüpft werden. Ramsauer regte an, bei einer der nächsten Bauministerkonferenzen diese Fragen mit den Ressortkollegen der ostdeutschen Länder detaillierter zu beraten.

Carius bezeichnete den Stadtumbau der vergangenen 20 Jahre als eine Erfolgsgeschichte. Das Geld sei gut angelegt, betonte er. Jeder eingesetzte Euro ziehe rund acht Euro an weiteren Bauinvestitionen nach sich. «Bis Ende 2010 wurden in Thüringen für städtebauliche Maßnahmen insgesamt rund 2,8 Milliarden Euro Finanzhilfen des Bundes und des Landes investiert.» Profitiert hat auch die Stadt Saalfeld, die am Mittwoch das Quartier «Grüne Mitte» in der Innenstadt eröffnete. Auf einer ehemaligen Industriebrache sind dort eine Sporthalle sowie ein Gebäude für altersgerechtes Wohnen entstanden. SPD und Linke warnten vor weiteren Kürzungen beim Stadtumbau. Wer hier spare, spare an der falschen Stelle, betonte die Linke-Landtagsabgeordnete Heidrun Sedlacik. Eleonore Mühlbauer von der SPD erklärte, dass angesichts des demografischen Wandels in Thüringen beim Stadtumbau eher mehr als weniger getan werden müsse. Lebenswerte Städte und Gemeinden seien wichtig, um die Abwanderung aus dem Freistaat zu stoppen.

dpa-Notizblock

Orte

- [Konferenz](Grüne Mitte 19, 07318 Saalfeld)

* * * *

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

dpa-Kontakte

- Autor: Andreas Hummel, +49 365 8229333, 'hummel.andreas@dpa.com'

- Redaktion: Harald Rohde, +49 30 285231201, 'berlin@dpa.com'
dpa hum yyth z2 hro

lth, Thüringen (dpa), Politik, Prior. 4

Kommunen/Städtebau/

Mittwoch, 25.05.2011 18:08

Ramsauer will keinen Abbau der Städtebauförderung

Saalfeld (dapd-lth). Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hat sich gegen eine Kürzung der Städtebauförderung ausgesprochen. «Ich bin guter Hoffnung, dass die Städtebauförderung auch im kommenden Jahr auf dem bisherigen Stand von 455 Millionen Euro verstetigt werden kann», sagte Ramsauer am Rande der Stadtumbaukonferenz in Saalfeld. Jede Minderung hätte schwerwiegende negative Nebenwirkungen für viele Kommunen.

Beim Stadtumbau Ost liege die größte Herausforderung darin, die Zentren von Städten und Gemeinden zu erhalten. «Viele Ortskerne sind 'faul' geworden, wir müssen dafür sorgen, dass das Leben wieder dorthin zurückkehrt,» sagte Ramsauer. Der ländliche Raum sei für Deutschland von ebenso großem Wert wie die städtischen Ballungszentren. Neue Aufgabenfelder für die Städtebauförderung lägen deshalb vor allem in der Unterstützung der kommunalen Zusammenarbeit kleiner und mittlerer Gemeinden, um Wegzüge aus ländlichen Regionen zu stoppen.

Der Thüringer Bauminister Christian Carius (CDU) bezeichnete die energetische Sanierung von Gebäuden und den Umgang mit dem demografischen Wandel als die größte Herausforderung der nächsten Jahre.

«Wir müssen noch viele infrastrukturelle Bedingungen in Thüringen ändern, dazu brauchen wir eine vernünftige Städtebauförderung», sagte Carius. Die Altschuldenhilfe müsse zudem über die bisher geplante Laufzeit von 2013 fortgesetzt werden.

dapd/ago/jwu/vf/ /1

DDP, Thüringen (adn), Politik, Prior. 4

lth/pl/Kommunen/Stadtumbau/Ramsauer

Mittwoch, 25.05.2011 18:06

Carius für weiteren Abriss leerstehender Wohnungen

Saalfeld (dpa/th) - Bauminister Christian Carius (CDU) hat sich für einen weiteren Abriss unvermietbarer Wohnungen ausgesprochen. Zudem solle die Altschuldenhilfe für die Wohnungswirtschaft, die nach aktuellem Stand 2012 ausläuft, fortgesetzt werden, erklärte er am Mittwoch anlässlich einer Stadtumbau-Konferenz in Saalfeld. Bis Ende 2010 seien rund 2,8 Milliarden Euro an Hilfen von Bund und Land in den Thüringer Städtebau geflossen. Die Linke warnte den Bund vor weiteren Kürzungen. Wer hier spare, spare an der falschen Stelle, betonte die Abgeordnete Heidrun Sedlaczik. Zu der Konferenz wurde am Nachmittag auch Bundesbauminister Peter Ramsauer (CSU) erwartet.

dpa-Notizblock

Redaktionelle Hinweise

- Zusammenfassung bis 1800 - ca. 25 Zi

Orte

- [Konferenz](Grüne Mitte 19, 07318 Saalfeld)

* * * *

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

dpa-Kontakte

- Autor: Andreas Hummel, +49 365 8229333, 'hummel.andreas@dpa.com'

- Redaktion: Theresa Münch, +49 361 550710, 'erfurt@dpa.com'

dpa hum yyth n1 tam

lth, Thüringen (dpa), Politik, Prior. 4

Kommunen/Stadtumbau/

Mittwoch, 25.05.2011 13:32